

Internationale Êzidische Frauenkonferenz:

„GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD“

11. & 12. März 2017 – Bielefeld



Organisatorinnen

Dachverband des Êzidischen Frauenrats e.V. CENI-Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

Platform for Struggle for Women held in Captivity

Ausgangslage - Warum eine internationale Konferenz ?

Seit dem Angriff des Islamischen Staats (IS) gegen die kurdische Religionsgemeinschaft der Eziden in Shengal/Sindschar am 3. August 2014 sind zweieinhalb Jahre vergangen. Innerhalb weniger Wochen wurden im August 2014 in der Region um Shengal tausende Ezid*innen auf grausame Weise hingerichtet, einzeln oder auch als öffentlicher Massenmord. Über 5000 Menschen mehrheitlich Frauen und Mädchen wurden vom IS verschleppt, vergewaltigt, als Sklavinnen benutzt oder wie Ware auf „Sklavinnenmärkten“ verkauft. Um diesem Schicksal zu entgehen und nicht in die Hände der IS zu geraten, wählten hunderte Frauen den Selbstmord. Mehr als 50.000 Ezid*innen flohen aufgrund der Angriffe in die angrenzenden Berge in denen viele von ihnen aufgrund von Erschöpfung, Wasser und Nahrungsmangel starben, insbesondere Kinder und Alte. Insgesamt wurden Hunderttausende Menschen zur Flucht gezwungen. Viele Ezid*innen leben bis heute z.T. in Flüchtlingslagern in der Region, oder haben ohne Hoffnung auf ein Überleben im Mittleren Osten ihre Heimat verlassen und Asyl in Europa gesucht.

Der Angriff des IS auf Shengal, dem tausendjährigen Siedlungsgebiet der Ezid*innen, war nicht nur eine humanitäre Katastrophe. Es war ein Angriff gegen die Ezid*innen als Religionsgemeinschaft, mit dem Ziel diese auszulöschen. Als Mittel dazu richtete sich der Angriff systematisch und auf eine besonders brutale Art und Weise gegen Frauen. Dieser genozidale Angriff, wird von den Ezid*innen als 74. Völkermord bezeichnet. Er ist in seiner Form zugleich auch einen Feminizid.

Für die Ezid*innen in Shengal besteht die Gefahr des Völkermords weiterhin fort. Neben dem physischen Völkermord nimmt die Gefahr des kulturellen Genozids immer stärker zu. Darüber hinaus mussten Ezid*innen zusammen mit dem 74. Genozid bitter erkennen, dass sie ihre Existenz und Freiheit nur durch Selbstwillen, Selbstverwaltung und Selbstverteidigung schützen können. In diesem Zusammenhang sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren innerhalb der Ezidischen Bevölkerung in Shengal für die Stärkung und Organisierung des kollektiven Willen sowie die Beschützung der Ezidischen Existenz wichtige Schritte unternommen worden. Frauen, denen vom IS allein eine Existenz als Sklavinnen anerkannt wurde, sind heute in diesem Prozess aktiv und führen diesen an.

Wir glauben daran, dass die Bedingungen, die zum 3. August 2014 geführt haben, der Völkermord selbst und die anschließende Situation in Shengal noch immer nicht ausreichend beleuchtet worden sind. Auf Grund der Parallelität von Genozid und Feminizid im Fall von Shengal, halten wir es für notwendig diesen 73. Völkermord gegen die Eziden im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts aus weiblicher Perspektive zu untersuchen. Die gesonderte Betrachtung des Feminizid sehen wir dabei als unumgänglich. Aus dieser Notwendigkeit heraus organisieren wir der Dachverband des Êzidischen Frauenrats e.V. - SMJÊ eine internationale Shengal-Konferenz unter dem Titel: “GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD”

An wen richtet sich die Konferenz?

Die Konferenz richtet sich an VertreterInnen internationaler Organisationen und Institutionen und Einzelpersonen die politisch und sozial Einfluß nehmen können und auf eine offizielle Anerkennung des Genozid an den Ezid*innen sowie als Feminizid einwirken können.

Sie richtet sich ebenso an Juristinnen, Soziologinnen und Therapeutinnen und alle die sich beruflich oder als Aktivistinnen mit den Folgen von Völkermord und/oder Feminiziden auseinandersetzen. Insbesondere eingeladen sind Vertreterinnen von Frauen- und Menschenrechtsorganisationen sowie

politische EntscheidungsträgerInnen aus Parlamenten und z.B. Gremien der UN. Wir planen mit 200-250 TeilnehmerInnen.

Welches Ziel hat die Konferenz?

Die Konferenz soll eine Plattform bieten für Frauen aus der Kurdischen und Ezidischen Gemeinschaft ihre Perspektive auf die Angriffe auf Shengal, die Situation und Bedürfnisse vor Ort und die Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen und gemeinsam mit Vertreterinnen von Frauen- und Menschenrechtsorganisationen eine selbstbestimmte Analyse und Entwicklung von Unterstützungsmöglichkeiten des Widerstandes gegen diesen Genozid und Feminizid voranzubringen. Ein Schwerpunkt, der Zielstellung der Konferenz ist dabei Anstöße zu setzen um:

- a) die Völkerstrafrechtliche Einordnung des Angriffes auf Shengal als Genozid und Feminizid zu diskutieren und die Herausarbeitung dafür notwendiger Schritte und Maßnahmen sowie damit verbundener Möglichkeiten einer internationalen strafrechtlichen Verfolgung von Verantwortlichen zu erarbeiten
- b) internationale und lokale Projekte zur Aufarbeitung der individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Feminizid Vorort sowie in der Diaspora zu entwickeln und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Unterstützerinnen

Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.

Femmes Solidaires

Frauen für Frieden e.V.

Feministische Partei-Die Frauen

Frauenverband Courage e.V.

Frieden in Kurdistan Kampagne- Frauen Allianz, UK

Internationale Repräsentation der kurdischen Frauenbewegung

JXX-Studierende Frauen aus Kurdistan

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

E-mail: ceni_frauen@gmx.de

**GENOZIDALE ANGRIFFE AUF EZIDISCHE FRAUEN UND
WEGE DES WIDERSTANDS GEGEN VÖLKERMORD**

11. & 12. März 2017 – Bielefeld

TAG 1:

- 09:00 – 09.30 Anmeldung
- 09:30 – 09:40 Begrüßung durch die Organisatorinnen,

Songül Talay, Vertreterin vom Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V.
Barbara Cadrenas, Vertreterin von Frauen für Frieden e.V.
- 09:40 – 10:00 Filmvorführung
- 10:00 – 10:20 Eröffnungsrede

Patricia Sellers, Mitglied des Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen
- 10:20 – 10:40 Kaffeepause
- 10:40 – 12:30 *Session 1: Dr. Muriel Gonzales Athenas, Lehrbeauftragte an der
Universität Bochum*

PARALELLITÄT VON GENOZID UND FEMINIZID

- 10:40 – 11:00 Genozide an den Armeniern, Assyern, Juden und Kurden im Mittleren Osten aus weiblicher Perspektive

Dr. Anush Hovhannisyan, armenische Akademie der Wissenschaft an der Ost Institut
- 11:00 – 11:20 Genozid und Feminizid gegen Frauen in Kurdistan anhand historischer Beispiele

Choman Hardi, Forscherin in Sulemaniya/Nordirak
- 11:20 – 11:40 Handelt es sich beim Feminizid in patriarchalen Systemen um einen Genozid?

FAMME SOLIDIER, Vertreterin der Frauensolidaritätsgruppe aus Frankreich
- 11:40 – 12:30 Diskussion
- 12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:20 *Session 2: Ferda Eser, Vertreterin der JJK-Studierende Frauen aus Kurdistan*

GENOZID AN DEN ÊZIDEN UND DIE BEDEUTUNG VON SHENGAL/SINJAR

13:30 – 13:45 Opfer von 73 Vernichtungszügen: Das Êzidische Volk – Kultur, Geschichte, Glauben und Gesellschaft

Aysel Avesta, Journalistin

13:45 – 14:00 Warum Shengal? Geostrategische, geschichtliche und politische Hintergründe des Völkermords durch den Islamischen Staat

Rosa Burc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

14:00 – 14:15 Der 74. Völkermord: Was ist geschehen?

Daye Behar, Vertreterin der ezidischen freien Frauenbewegung in Shengal/Nordirak, TAJÊ

14:15 – 14:30 Flucht und Vertreibung als Teil des Genozids

Ayse Gökkan, Plattform für die Befreiung gewaltbetroffener Frauen

14:30 – 14:45 Soziale, politische und humanitäre Reorganisation in Shengal nach dem Völkermord

Koli Jaafar, Vorstandsfrau der ezidischen Föderation in Efrin/Nordsyrien

14:45 – 15:20 Diskussion

15:20 – 15:40 Kaffeepause

15:40 – 17:30 *Session 3: Leyla Boran, Juristin*

FEMINIZID ALS TEIL DES GENOZIDS IN SHENGAL

15:40 – 16:00 Rolle und Status von Frauen in der Êzidischen Gesellschaft vor dem Völkermord

Nergiz Emer Salih, ezidische Flüchtlingsfrau in Deutschland

16:00 – 16:20 Die Misogynie des Islamischen Staats

Houzan Muhammed, N.N.

16:20 – 16:40 Kampf ums Überleben in IS-Gefangenschaft: ein Erfahrungsbericht

Lamiya Aji Bashar, N.N.

16:40 – 17:10 Diskussion

18:00 Abendessen

TAG 2

09:00 – 10:50 *Session 4: Felicitas Treue, Psychotherapeutin*

PSYCHISCHE FOLGEN DES VÖLKERMORDS UND WEGE AUS DEM TRAUMA

09:00 – 09:20 Auswirkungen der IS-Angriffe auf die kollektive Psyche der Êziden und Trauma

Ulrike Held, Diplo. Psychotherapeutin und Mitglied vom Frauenverband Courage

09:20 – 09:40 Wege zur Überwindung des Traumas: Organisierung, Bewußtseinsbildung und Willensgewinnung

Zuhra Shengali, Vertreterin der ezidischen freien Frauenbewegung in Shengal/Nordirak, TAJÊ

09:40 – 10:00 Filmvorführung: Erfahrungen von Frauen aus Shengal im Kampf ums Überleben und gegen Völkermord

10:00 – 10:20 Frauenselbstverteidigungseinheiten und ihr Einfluß auf gesellschaftliche Transformation

Zeynep Cudi

10:20 – 10:50 Diskussion

10:50 – 11:05 Kaffeepause

11:05 – 12:10 *Session 5: Claudia Wangerin, Journalistin von Junge Welt*

STRAFRECHTLICHE VERFOLGUNG DER VERANTWORTLICHEN

11:05 – 11:25 Wie konnte es zum Genozid kommen und wer trägt welche Verantwortung? *N.N.*

11:25 – 11:45 Rolle von internationalem Recht für die Anerkennung des Genozids an den Êziden und die Verurteilung der Verantwortlichen

Sasreta Ashraf, Mitglied der internationalen unabhängigen Kommission für IS-Verbrechen

11:45 – 12:10 Diskussion

12:10 – 13:10 Mittagspause

13:10 – 15:00 *Session 6: Dr. Dersim Dagdeviren, Vorstandfrau von Kurd Akad*

**WIE KANN DIE GEFAHR DES VÖLKERMORDS AN DEN ÊZIDEN AUFGEHOBEN
WERDEN?**

13:10 – 13:30 Wie kann die Êzidische Gesellschaft ihre nationale und religiöse Identität bewahren?

Daye Behar, Vertreterin der ezidischen freien Frauenbewegung in Shengal/Nordirak, TAJÊ

13:30 – 13:50 Gründe für die Vertreibung vom historischen Zentrum der Êziden und Vorbedingungen für die Rückkehr

Daye Zahra, Vertreterin der ezidischen freien Frauenbewegung in Shengal/Nordirak, TAJÊ

13:50 – 14:10 Status für Shengal: Forderung nach Autonomie

Feleknas Uca, HDP-Abgeordnete in Amed/Nordkurdistan

14:10 – 14:30 Zerstörung von Kulturgütern und gemeinsamer Schutz: Wie können wir gemeinsam Werte der Menschheit bewahren und vervielfältigen?

Meike Nack, Europa Vertreterin der freien Frauen Stiftung in Rojava/Nordsyrien (WJAR)

14:30 – 15:00 Diskussion

15:00 – 15:30 Beschlüsse

15:30 – 16:00 Arbeitsgruppen

a) Projektgruppe

b) Rechtsgruppe

16:00 *Resolution und Abschluss*